

Veranstaltungsbericht

„GloboLokal“ –

Multistakeholder-Meeting mit Fachvortrag

Veranstaltung 07. November 2022 um 18:00 Uhr in Eichwalde

Alte Feuerwache Eichwalde, Bahnhofstraße 79, 15732 Eichwalde

Die Veranstaltung wurde mit folgenden Podiums-Teilnehmer*innen durchgeführt
(Einladungsflyer siehe Anlage):

| Jörg **Jenoch**, Bürgermeister der Gemeinde Eichwalde
Schirmherr der Veranstaltung

Impulsstatement:

| Helmut **Barthel** MdL, Ludwigsfelde

Kommunale Beispiele:

| Markus **Mücke**, Bürgermeister der Gemeinde Schulzendorf

| Sven **Herzberger**, Bürgermeister der Gemeinde Zeuthen

Moderation

Thomas **Heineke**, GEKO e.V.

Veranstaltungsbericht

Thomas **Heineke** von der Gesellschaft für Europa-und Kommunalpolitik (GEKO) e.V. begrüßte die Anwesenden rund 25 Teilnehmer*innen auch im Namen der Veranstalterin, der Servicestelle Kommunen in der einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG), die die Veranstaltungsreihe in 2022 in Kooperation mit dem Ministerium der Finanzen und für Europa (MDFE) durchführt. Er skizzierte das Ziel der Veranstaltungsreihe als einen Impuls, das Thema „Nachhaltigkeit“ mit den lokalen Multistakeholder*innen auf kommunaler Ebene weiter zu entwickeln. Heutiger Schwerpunkt der 17 UN-Nachhaltigkeitszielen (SDG) ist, als wesentlicher Aspekt des SDG 09 „Industrie, Innovation und Infrastruktur“, das Thema „Digitalisierung“ – mit einem besonderen Augenmerk auf dem SDG 13 „Klimawandel / Klimaschutz“.

Herr Heineke stellte die Podiumsteilnehmer*innen vor und skizzierte die aktuelle Brisanz des Themas Nachhaltigkeit. Er forderte die Teilnehmer*innen auf, sich im Anschluss an die Impulsstatements aktiv an der Diskussion zu beteiligen und im Anschluss an die Veranstaltung die auf den Plätzen verteilten Feedback-Bögen ausfüllen.

Bürgermeister Jörg **Jenoch**, als Schirmherr, wies zunächst darauf hin, dass bereits 2019 am gleichen Ort eine GloboLokal-Veranstaltung mit dem Themenschwerpunkt „Klimawandel / Klimaschutz“ stattgefunden hat, seinerzeit mit über 40 Teilnehmer*innen, ebenfalls in Zusammenarbeit mit den Partnergemeinden Zeuthen und Schulzendorf. Seitdem habe es im Gemeindeverbund Fortschritte gegeben – man habe ein Leitbild und ein Klimaschutzkonzept entwickelt. Ziel war und ist, massiv CO₂ einzusparen.

Mit der heutigen Veranstaltung werde der Blick auf die kommunale Nachhaltigkeit insofern erweitert, als nun das Thema „Digitalisierung“ in den Fokus genommen werde. Auch forciert durch die Corona-Pandemie habe es dazu bereits viele Diskussionen auf der Ebene der Kommunalverwaltung gegeben. Auf dem Wunschzettel bezüglich digitalisierter Automatisierung von Verwaltungsaufgaben gäbe es zahlreiche Punkte. Als einen konkreten benannte er den „Ausweisgenerator“, der die Ausstellung von Personalausweise für die Bürger*innen vereinfachen würde. Dabei wurde die Erfahrung gemacht, dass viele Dinge nicht so zügig umsetzbar waren, wie dies wünschenswert gewesen sei.

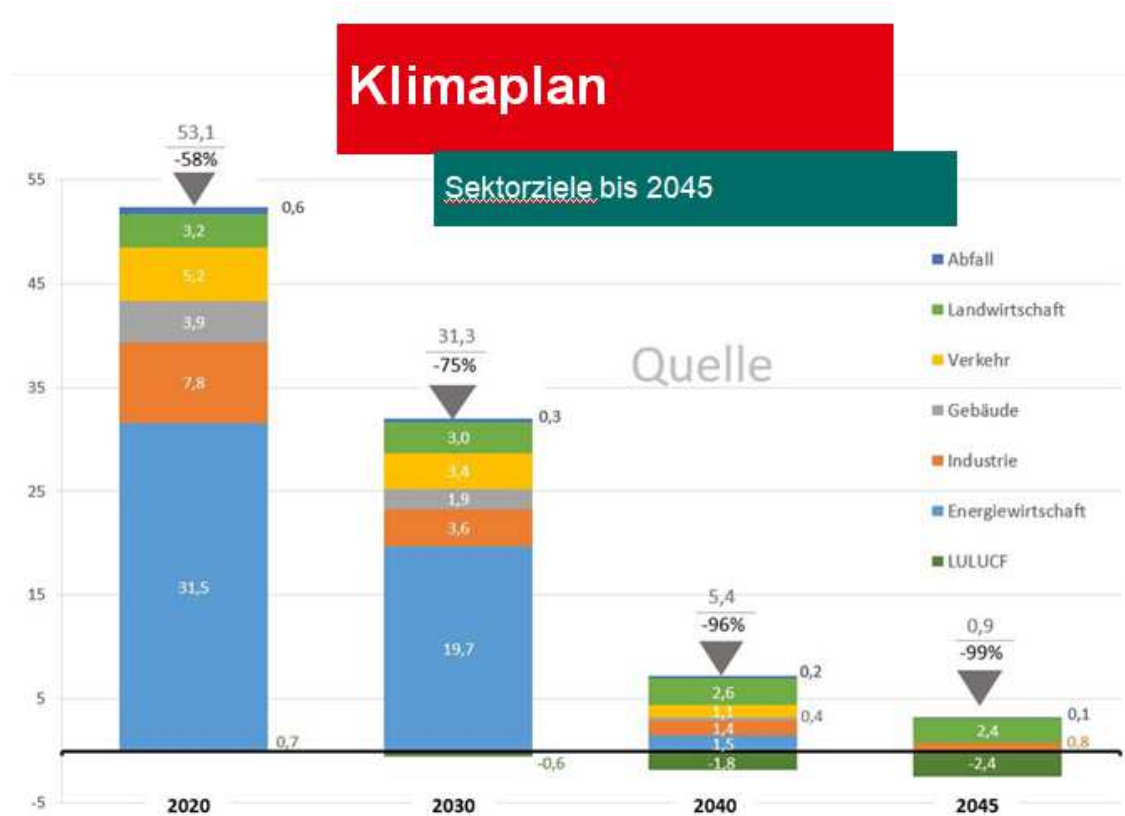
Bei der Diskussion über grundlegende Entscheidungen hinsichtlich der Realisierung einer digitalisierten Automatisierung von Verwaltungsaufgaben hätten sich die Verantwortlichen die Frage gestellt, ob es ratsam sei, einen eigenen Server ins Rathaus zu stellen, einschließlich aller Folgewirkungen wie erhöhter Stromverbrauch durch Rechenleistungen und Server-Kühlung. „Selber machen bringt´s oft nicht“ sei schließlich die Erkenntnis gewesen. Daher habe sich Eichwalde entschieden, die Brandenburger DIKOM (<https://www.dikom-bb.de/>) mit zu gründen, und somit eine zentrale Infrastruktur mit zu entwickeln, die inzwischen von rund 70 Kommunen) genutzt wird. Dies sei in seinen Augen effektiver, als wenn jede Gemeinde „ihr Rad selbst erfindet“. Die DIKOM als Zweckverband mit Sitz in Cotbus stellt inzwischen nicht nur Server-Dienstleistungen zur Verfügung. Dort wurde auch entsprechend Know-How-

Kompetenz für die Durchführung kommunaler Ausschreibungen angesiedelt, was die Verfahrenszeiträume erheblich reduziere. In diesem Zusammenhang formulierte er die These, dass es zur „digitalen Ehrlichkeit“ auch gehöre, dass es eine „100prozentige Sicherheit nicht gibt“: Diese zum Maßstab zu machen würde den Fortschritt behindern, den die digitale Entwicklung biete.

Helmut **Barthel** MdL machte in seinem Impulsvortrag sehr plastisch deutlich, wie sehr die Digitalisierung eine ebenso übergreifend zentrale, wie auch untereinander verbindende Bedeutung für alle 17 SDG der UNO hat: Praktisch keines der Entwicklungsziele sei in den globalisierten Gesellschaften von heute ohne den Einsatz und die Weiterentwicklung digitaler Unterstützung denkbar – gleich ob bei der grundlegende Datenerhebung zur vertieften Evaluation der Problemlagen in den jeweiligen Themenbereichen, oder bei der praktisch-operativen Problemlösung. Eingangs stellte er die Frage, ob krisenhafte Entwicklungen wie die zunehmenden Folgen des Klimawandels, die Corona-Pandemie, kriegerische Auseinandersetzungen wie der Überfall Russlands auf die Ukraine, eine wachsende Energie(un)sicherheit und steigende Energiepreise mit den darauf folgenden exorbitant steigende Miet(neben)kosten und insgesamt eine verschärfter Wettbewerb um Rohstoffe singuläre Ereignisse sind, oder vielleicht eher „der neue Normalzustand“ - ? Wobei er deutlich machte, dass er der letztgenannten Einschätzung zuneigt. Anschließend stellte er die Frage nach den nächsten Schritten der Landesregierung als „Aufträge aus dem Koalitionsvertrag“, namentlich die „Energiestrategie fortschreiben“, den „Klimaplan erarbeiten“ und die „Digitalstrategie fortschreiben“.

Zur **Energiestrategie 2040**, die von der Landesregierung im August 2022 beschlossen und deren Maßnahmeplan bis Dezember 2022 erstellt werden soll, benannte er insbesondere die Punkte „Energieeffizienz erhöhen“, „Erneuerbare Energien ausbauen“, „Aufbau und Ausbau der Wasserstoffwirtschaft“, „Klimaneutrale, zuverlässige und preiswerte Energieversorgung“, „Wirtschaftliche Beteiligung & Akzeptanz steigern“ sowie „Beschäftigung und Wertschöpfung stabilisieren und weiterentwickeln“. Beim ebenfalls im August 2022 beschlossenen **Klimaplan**, der sich aktuell in der Beteiligungsphase befindet, benannte Herr Barthel die Aspekte „Energie und Wasserstoffwirtschaft“, „klimaneutrale Industrie“, „Wärmewende, Bauen, Wohnen“, „Verkehr und Mobilität“, „Landwirtschaft und Ernährung“, Abfall und Kreislaufwirtschaft“ „Landnutzung, Forstwirtschaft und Senkenwirkung“ sowie als übergreifende Handlungsschwerpunkte unter anderem die „Vorbildrolle der öffentlichen Hand,“ die „Bio-Ökonomie,“ „Klima-Governance“ und „Akzeptanz und Verbraucherschutz“. Konkret erläuterte er die Sektorziele anhand folgender Grafik ⁽¹⁾:

⁽¹⁾ Quelle der folgenden Grafiken: SPD-Fraktion Land Brandenburg



Zum Stand der Digitalstrategie präsentierte Herr Barthel folgende Grafik, die den Stand der OZG-Umsetzung für Brandenburg verdeutlicht: ⁽²⁾:

Stand der OZG-Umsetzung in Brandenburg



⁽²⁾ „Das im Jahr 2017 in Kraft getretene „Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen – Onlinezugangsgesetz (OZG)“ verpflichtet Bund und Länder, ihre Verwaltungsleistungen bis Ende 2022 auch elektronisch über Verwaltungsportale anzubieten. Konkret beinhaltet das zwei Aufgaben: Digitalisierung und Vernetzung. Zum einen müssen Verwaltungsleistungen auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene digitalisiert werden. Zum anderen muss eine IT-Infrastruktur geschaffen werden, die jeder Nutzerin und jedem Nutzer den Zugriff auf die Verwaltungsleistungen mit nur wenigen Klicks ermöglicht.“

Aus: Homepage des Bundesministeriums des Inneren und für Heimat

Die Umsetzungs-Stände werden dabei nach 4 Reifegraden beurteilt. Das MWAE (230), das MIK (137) und das MWFK (56) haben die meisten Verwaltungsleistungen der Reifegrade 2 bis 4. Reifegrad 4 bedeutet: Die Verwaltungsleistung kann vollständig digital abgewickelt werden, z.B. BAföG Digital.

Herr Barthel wies dann noch auf zwei Aspekte im Bereich Digitalisierung hin:

- Breitbandausbau und schnelles Internet: Hier ist das Ziel, in Brandenburg bis 2025 praktisch alle „weißen Flecken“ auf der Digitalisierungs-Karte zu beseitigen;
- Sustainable „Smart Cities“ (SDG 11): Im Rahmen der „Leuchtturm-Förderung“ des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) für „kluge und digitale Stadtentwicklung“ werden derzeit die Städte **Guben, Bad Belzig & Wiesenburg/Mark, Cottbus sowie Potsdam** gefördert. Zudem organisiert die **Digitalagentur Brandenburg** den Transfer in die Fläche (Netzwerken, Smart-City-Manager:innen)

Abschließend formulierte Herr Barthel das Ziel, für den Klimaschutz in der Berlin-Brandenburg-Region die genannten Sektorziele zu erreichen, und Probleme nicht einzelnen Regionen überzuhelfen. Schließlich würden ja beispielsweise die Klimaprobleme aus dem Betrieb des BER in Brandenburg nicht in erster Linie von Brandenburgern verursacht, und könnten auch nicht von einzelnen Kommunen gelöst werden.

Bürgermeister Markus **Mücke** (Schulzendorf) präsentierte einen Gegenentwurf zum Umgang mit den Themen Klimaschutz und Digitalisierung: Die Mehrheit der Gemeindeverantwortlichen haben sich gegen einen Klimaschutzmanager entschieden, die vorherrschende Meinung ist: Wir wissen schon wie es läuft. Und das Ergebnis der Diskussion bei den Gemeindeverantwortlichen war, bei der Digitalisierung der Verwaltungsaufgaben nicht bei der DICOM mitzumachen, sondern auf eigene Lösungen zu setzen. Im Vordergrund standen die Sorgen bezüglich einer Verletzlichkeit von Daten, wenn sie an einem zentralen Ort kumuliert sind. Bei der Nutzung von E-Autos verwies er auf das Problem, dass die „ältere Generation“ wenn es um das Aufladen der Akkus geht angesichts unterschiedlicher Anbieter mit unterschiedlichen Apps „nicht durchsteigen“ und Abstand von E-Lösungen nehmen. Wenn manche Dinge nicht immer schnell gehen, ist das nicht immer schlecht. Manchmal hilft auch mehr Zeit, über bessere Lösungen nachzudenken: Wer IT-Geräte nutzt, produziert ja auch Wärme – „die wir ja gerade versuchen zu bekämpfen“. Sein Fazit: Digitalisierung Ja, aber mit Augenmaß. Und die Frage: Wie beziehen wir unsere Bevölkerung die den Wandel mit ein? Wie kriegen wir die Leute dazu, ihre Brötchen morgens nicht mit dem Auto vom Bäcker zu holen?

Bürgermeister Sven **Herzberger** (Zeuthen) plädierte für eine differenziert Sichtweise. Es müsse immer im Einzelfall geklärt werden: Wann ist Digitalisierung nachhaltig – und dann sinnvoll?

Als einen wünschenswerten Bereich für einen Ausbau der Digitalisierung benannte er die Steuerung der regionalen Lebensmittelversorgung. Hier gäbe es noch viel Luft nach oben, um regional benötigte Lebensmittel in regionalen Kreisläufen zu organisieren, um z.B. klimaschädliche lange Transportwege zu Vermeidung. Oder das Beispiel Verwaltung: Vieles in Bezug auf Dokumente und ihre Bearbeitung läuft inzwischen über IPAD und nicht mehr über Papier. Oder das Thema Mobilität, speziell auch in Kombination mit Verkehrssicherheit: Hilfreich wären bessere Datenerhebungen z.B. zu Unfallschwerpunkten, für eine bessere Verkehrsplanung, u.a. für eine bessere Steuerung des Fahrradverkehrs, und um insgesamt sichere Verkehrsflüsse zu gestalten. Last not Least: Wer eine nachhaltige Mobilität will, muss für einen gut getakteten ÖPNV sorgen – ein Bus pro Stunde ist nicht attraktiv für den Umstieg vom Auto, es sollte auf jeden Fall ein 20-Minuten-Takt sein.

In der anschließenden Diskussion wurden unterschiedliche Aspekte angesprochen:

- Zum einen gab es von Gemeindevertreter*innen interessierte Nachfragen zur DIKOM, die von Bürgermeister Jenoch beantwortet wurden: Wie funktioniert die, was leistet sie?
- Eine Gemeindevertreterin stellte fest, dass wir „hinsichtlich Klimaschutz noch lange nicht auf dem richtigen Weg“ sind. Warum wird Klimaschutz für die Kommunen nicht als Pflichtaufgabe definiert, mit der entsprechenden Bereitstellung von Finanzmitteln durch das Land Brandenburg? Bürgermeister Herzberger bestätigte dies: Wo Aufgaben keine was Pflichtaufgabe sind, fehle es in der Regel auch an der finanziellen Ausstattung.
- Auf eine Frage aus dem Publikum zum Thema Verkehrsleitsystem verwies Herr Barthel darauf, dass ein gemeinsames Verkehrsleitsystem zwischen Berlin und Brandenburg derzeit Thema in den Ausschüssen des Landesparlaments ist. Ein Verkehrsleitsystem sollte Empfehlungen für eine optimale Nutzung für eine nachhaltige Mobilität übergreifend geben – das gibt es so noch nicht. Herr Jenoch ergänzte, dass Verkehrsproblem bisher zu häufig in althergebrachter Manier und nicht zukunftsorientiert gelöst würden: Lösungsansätze bestünden dann weiterhin darin, eine zusätzliche Fahrspur zu bauen und den entsprechenden Eingriff in die Landschaftsflächen als notwendig hinzunehmen.
- Ein IT-Unternehmer im Publikum merkte an, dass aus seiner Sicht das wichtigste Thema die Geschwindigkeit ist, mit der auch im Sinne eines beschleunigt verbesserten Klimaschutzes die Digitalisierung auf allen Ebenen ausgebaut werden sollte: „Je höher man in der Verwaltungshierarchie kommt, umso größer ist die Bremswirkung der Verwaltung“. Dagegen müssten dringend Verwaltungsprozesse beschleunigt und die Bürokratie vereinfacht werden.
- Auf die Nachfrage eines Teilnehmers, warum das Thema der heutigen Veranstaltung nicht den umfassenden Klimaschutz zum Thema habe, sondern „auf Digitalisierung reduziert“ sei, wiederholte Herr Jenoch, dass dies Thema bereits 2019 im Rahmen der GloboLokal Reihe zum Schwerpunkt gemacht worden war, und zwischenzeitlich viel

erreicht worden sei. Wobei auch er, anknüpfend an seinen Vorredner, das Problem sieht, dass teilweise zu umfangreiche bürokratische Vorgaben bei einer Beschleunigung der Umsetzung nicht förderlich sind. Herr Barthel ergänzte, dass aus seiner Sicht die Digitalisierung keine thematische Reduzierung sieht, sondern eher eine thematische Erweiterung im Sinne aller Nachhaltigkeitsziele, die wiederum alle ihre Auswirkungen auf einen umfassenden Klimaschutz haben.

- Auf den Hinweis aus dem Publikum in Bezug auf ein Manko bei der kommunalen Wärmeplanung verwies Herr Barthel auf ein Landes-Förderprogramm zur kommunalen Wärmeplanung.
- Ein weiterer Hinweis kam in Bezug auf die Übersichtlichkeit der Zugänge zu digitalen Verwaltungsdienstleistungen: „Macht doch endlich ein ‘Bürgerkonto’ – einmal eingeloggt, und alle Dienstleistungen stehen zur Verfügung!“

* * * * *

Anlage: Fotos

© GEKO e.V.



Podium (v.l.n.R.) Helmut **Barthelemy** MdL, Thomas **Heineke**, Jörg **Jenoch**, Markus **Mücke**, Sven **Herzberger**







GloboLokal in den Medien



Klimaschutz

Eichwalde: „Globalokal“: Bürgermeister diskutieren über Klimaschutz in Kommunen



Wie wirkt sich der Klimawandel auf Kommunen aus und was können sie für den Klimaschutz tun? Darum geht es in der Dialogreihe „Globalokal“ am 7. November in Eichwalde. Der Eintritt ist frei.

Eichwalde. Die Bürgermeister aus Eichwalde, Schulzendorf und Zeuthen diskutieren am 7. November in der Alten Feuerwache Eichwalde über [Klimawandel](#), Klimaschutz und Digitalisierung. Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt ist frei. Beginn ist um 18 Uhr.

Rettet die Digitalisierung das Klima?

Konkret geht es um die Frage, ob die Digitalisierung das Klima retten kann und was Eichwalde mit ein er nachhaltigen Entwicklung zu tun hat. Eichwaldes Bürgermeister Jörg Jenoch begrüßt dazu seine Amtskollegen Markus Mücke aus Schulzendorf und Sven Herzberger aus Zeuthen sowie den Ludwigsfelder Landtagsabgeordneten Helmuth Barthel. Er wird eingangs einen kurzen Vortrag halten. Die Bürgermeister berichten über kommunale Beispiele und Initiativen, anschließend können die Besucher mitdiskutieren. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Dialogreihe „Globalokal“ statt, die 2018 in Brandenburg startete und bei der die kommunale Umsetzung der UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung diskutiert wird. Der globale Klimawandel und seine regionalen Auswirkungen sowie Möglichkeiten des Klimaschutzes vor Ort sind ein Schwerpunkt.

Kommunen spielen eine „herausragende Rolle“

Überschwemmungen im Vorjahr und verheerende Waldbrände in diesem Jahr hätten den Klimawandel wieder ins Bewusstsein rückt, nachdem zuvor Corona die Schlagzeilen beherrschte heißt es in der Ankündigung zur Veranstaltung in Eichwalde. Die Kommunen spielten bei der Umsetzung der Klimaziele eine „herausragende Rolle“, denn Waldbrände, Wasserknappheit, Dürre und Artensterben veränderten schon jetzt die gewohnte Lebensweise. „So haben einige Kommunen bereits den Klimanotstand ausgerufen.“+

Umdenken in vielen Bereichen ist erforderlich

Das bedeutet ein Umdenken in den Bereichen Wirtschaft, Verkehr, Energie, Landwirtschaft, Tourismus und Stadtplanung. So stelle sich die Frage, welche Welt den heutigen Kindern und Enkeln überlassen werden soll und was kommunen jetzt konkret tun könnten. Ein wichtiger Baustein sei dabei die Digitalisierung. „Von Seiten der Europäischen Union, des Bundes und der Landesregierung wird diese vorangetrieben. Doch was kommt in der Region Eichwalde, Zeuthen und Schulzendorf an?“. Auch darüber soll in der Alten Feuerwache gesprochen werden.

Von MAZonline

MEHR AUS EICHWALDE

Flugverkehr

Flughafen BER: Flugrouten im Oktober – Deutlich weniger Starts über die Hoffmannkurve

Ausstellungen

LDS und TF: Die aktuellen Ausstellungen in der Region

Lesung

Eichwalde: Volker Panecke liest aus seinem neuen Buch

Unfall

Polizeiberichte aus LDS: Verkehrsschild kracht bei Schönefeld auf Pkw, Einbrüche in Eichwalde

Newsletter „PIFPMΔ7“

Personalnot bei Kitas und im Krankenhaus ++ Regionale Lebensmittel aus dem Dahmeland ++ Kurs für ballbegeisterte Kinder



07. November 2022 von 18:00 bis 20:00 Uhr
Alte Feuerwache Eichwalde
Bahnhofstraße 79, 15732 Eichwalde

Jörg **Jenoch**, Bürgermeister der Gemeinde Eichwalde
Schirmherr der Veranstaltung



Helmut **Barthel** MdL, Ludwigsfelde

Markus **Mücke**, Bürgermeister der Gemeinde Schulzendorf

Sven **Herzberger**, Bürgermeister der Gemeinde Zeuthen

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen !

Während der Veranstaltung gelten die obligatorischen
Hygiene- und Abstandsregeln.

GlobaLokal

DIALOGREIHE

Nachhaltige Entwicklung und was hat Eichwalde damit zu tun ? Thema: Kann die Digitalisierung das Klima retten ?



Einladung zur Veranstaltung am 07. November 2022 von 18:00 bis 20:00 Uhr
Alte Feuerwache Eichwalde, Bahnhofstraße 79, 15732 Eichwalde

Nachdem im Jahr 2020 Corona die Schlagzeilen beherrschte, sorgten in 2021 Extremwetter-Ereignisse wie die Überschwemmungen in der Eifel und in 2022 nicht nur in Südeuropa und den USA, sondern auch in Brandenburg bisher mehr als 376 Waldbrände dafür, dass der Klimawandel wieder ins Bewusstsein rückt. Phasenweise wurde an den Grenzen zu Sachsen und Tschechien der Katastrophenfall ausgerufen. Die Weltbank rechnet bis 2050 in einer Studie, an der auch das Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK) beteiligt war, mit über 200 Millionen Klimaflüchtlingen weltweit. Internationale Zusammenarbeit (z.B. die 17 SDG der UN) ist das Gebot der Stunde. Dabei spielen die heimischen Kommunen eine herausragende Rolle, denn Waldbrände, Wasserknappheit, Dürre und Artensterben verändern schon jetzt die gewohnte Lebensweise. So haben einige Kommunen bereits den Klimanotstand ausgerufen. Das bedeutet in der Praxis ein Umdenken im Sinne einer Klimaanpassung in den Bereichen Wirtschaft, Verkehr, Energie, Landwirtschaft, Tourismus und Stadtplanung. Es stellen sich die Fragen: Welche (Um)Welt wollen wir unseren Kindern und Enkeln überlassen, von denen sich immer mehr z.B. bei „Fridays for Future“ engagieren? Was können wir jetzt konkret tun?

Ein wichtiger Baustein ist dabei die Digitalisierung. Von Seiten der Europäischen Union, des Bundes und der Landesregierung wird diese vorangetrieben. Doch was kommt dabei konkret in der Region Eichwalde, Zeuthen und Schulzendorf an? Darüber und zu anderen wichtigen Fragen möchten wir uns mit kompetenten Gesprächspartner/innen innerhalb der nachhaltigen Dialogreihe „GlobaLokal“ austauschen und diskutieren.

Alle Interessierten sind zu dieser kostenlosen Veranstaltung herzlich eingeladen !

Hinweis: Während der Veranstaltung gelten die obligatorischen Hygiene- und Abstandsregeln.

PROGRAMM

- 18:00 Uhr Begrüßung und Einleitung in die Thematik
| Jörg **Jenoch**, Bürgermeister der Gemeinde Eichwalde
Schirmherr der Veranstaltung
- Impulsstatement:
| Helmut **Barthel** MdL, Ludwigsfelde
- Kommunale Beispiele und Initiativen
| Markus **Mücke**, Bürgermeister der Gemeinde Schulzendorf
| Sven **Herzberger**, Bürgermeister der Gemeinde Zeuthen
- 18:40 Uhr Diskussion mit Podium und Publikum / Moderation: GEKO e.V.
- 20:00 Uhr Ende der Veranstaltung